

Inhalt

Einleitung: Zur Aufgabenstellung	9
Exkurs: GRAMCORD	11
I. Die Logienquelle	
1. Was ist Q? – Zur Geschichte der Forschung	14
a) Vorbemerkung	14
b) Heinrich Julius Holtzmann	15
c) Paul Ewald	17
d) Paul Wernle	19
e) Julius Wellhausen	20
f) Carl S. Patton	21
g) Burnett Hillman Streeter	22
h) Wilhelm Bussmann	24
i) Martin Dibelius	26
j) Hans-Theo Wrege	28
k) Dieter Lührmann	30
l) Siegfried Schulz	31
m) Paul Hoffmann	33
n) Olof Linton	34
o) Petros Vassiliadis	35
p) Athanasius Polag	39
q) John S. Kloppenborg	41
r) Migaku Sato	42
s) Daniel Kosch	44
2. Was ist Q? – Versuch einer Definition	47
a) Q als Hypothese	47
b) Gute Gründe für Q	48
c) Die Frage eines aramäischen Originals	49
d) Rezensionen und kein Ende	56
II. Die Grundrede	
1. Wortstatistik als Methode	61
a) Das Fundament der Wortstatistik	61
b) Der Vollzug von Wortstatistik	62
c) Die Grenzen der Wortstatistik	64
d) Der Wert der Wortstatistik	66
2. Vorbemerkungen zur Durchführung der Wortstatistik	67
a) Erläuterungen zu den allgemeinen statistischen Angaben ..	67
b) Erläuterungen zu der Aufschlüsselung der Texte	68

c) Erläuterungen zu der Einzelanalyse der differierenden Textelemente	70
3. Wortstatistische Analyse der Grundrede und ihrer Parallelen im Matthäusevangelium	73
a) Die Seligpreisungen (Lk 6,20b–23 / Mt 5,3–12)	73
b) Die Weherufe (Lk 6,24–26)	99
c) Von der Feindesliebe (I) (Lk 6,27–28 / Mt 5,44)	102
d) Von der Wiedervergeltung (Lk 6,29–30 / Mt 5,39b–42)	107
e) Die Goldene Regel (Lk 6,31 / Mt 7,12)	129
f) Von der Feindesliebe (II) (Lk 6,32–36 / Mt 5,45–48)	138
g) Vom Richten (Lk 6,37–38 / Mt 7,1–2)	159
h) Der blinde Blindenführer (Lk 6,39 / Mt 15,14)	166
i) Vom Jünger und Meister (Lk 6,40 / Mt 10,24–25)	171
j) Splitter und Balken (Lk 6,41–42 / Mt 7,3–5)	178
k) Gleichnis von Baum und Frucht (Lk 6,43–44 / Mt 7,15–20 / Mt 12,33)	182
l) Der gute und der böse Mensch (Lk 6,45 / Mt 12,34–35) ...	190
m) Warnung vor Selbsttäuschung (Lk 6,46 / Mt 7,21)	194
n) Das Gleichnis vom Hausbau (Lk 6,47–49 / Mt 7,24–27) ...	202
4. Zusammenfassende Auswertung der Einzelanalyse	229
5. Ergänzende Überlegungen zur Analyse der Grundrede	236
a) Zwei problematische Texte	236
α Lk 6,43–45 – Mt 7,15–20 – Mt 12,33–35	236
Das Modell einer einzigen gemeinsamen Quelle	238
Das Modell zweier unabhängiger Quellen	242
Das Modell literarisch unabhängiger Überlieferungen ...	243
Ein Gegenvorschlag	244
β Lk 6,41f par Mt 7,3–5	247
b) Der Umfang der Grundrede	249
c) Die Frage der Schriftlichkeit der Grundrede	254
α Die Anordnung der Grundrede-Elemente bei Mt und Lk	254
β Vergleich von Lk 6,47–49 und Mt 7,24–27	256
d) Die Adressaten der Grundrede	257
6. Struktur und inhaltliche Aussage der Grundrede	262
a) Die Disposition der Grundrede	262
b) Die Tat – ihr Ermöglichungsgrund	264
c) Die Tat – ihre Forderung	265
d) Die Tat – ihre Konsequenzen	271
e) Der „Sitz im Leben“ der Grundrede	273
Kommentierte Synopse der Grundrede	277
Die synoptische Darstellung der Grundrede	279
Verzeichnis der benutzten Literatur	307
Register der analysierten griechischen Wörter	316